



Christoph Bouet: Alle Instrumente

Aufnahme: »No. 1« = Oktober 2014 »No. 2«: September 2015

Label: Stockroom Recordings, 180 g, 45 + 33 rpm

Aufnahmedetails: Mastering und Lackschnitt auf einer Neumann-Maschine in den Emil Berliner Studios in Berlin durch Rainer Maillard.

Gepresst bei Optimal in Röbel, Deutschland

Preis: »No. 1« = 19,50 €/»No. 2« = 29,00 €

Musik: 2

Klang: 4 (Leichte Verzerrungen bei einigen Songs, siehe Text)

Stockroom Recordings No.1+No.2 Christoph Bouet (2014 und 2015)

Von Claus Müller

Wie aus dem Nichts kommt hier Musik daher, die sich sofort in meine Gehörgänge bohrt. Von Christoph Bouet hatte ich bisher noch nichts gehört. Obwohl! War da nicht ein Maler mit demselben Nachnamen in der Sammlung Würth vertreten? Eine Recherche bringt Klarheit: Es ist dieselbe Person!

Den Tod von J. J. Cale im Juli 2013 konnte ich nur schwerlich hinnehmen, war er doch ein immerwährender inspirierender Quell des Musikstils, der als „Laid Back“ bezeichnet wird. Im Prinzip spielt Bouet einen Ableger dieser Art von Musik, was auch auf dem Cover der »No. 2« durch den abgebildeten Straßenkreuzer verdeutlicht wird. Auf der ersten Platte »Stockroom Recordings No. 1« befinden sich lediglich zwei Musikstücke in 45 rpm. Genau das Richtige, um sich aufzuwärmen und zu beginnen, sich anzufreunden. So ganz reißt mich das Werk allerdings nicht vom Hocker, weil es an einigen Stellen einen Tick ungelenkt wirkt. Die zweite Platte, »Stockroom Recordings

Vol. 2«, startet weitaus flüssiger und das zieht sich durch alle Songs. Das Coverbild ist Programm: Wer einmal in den USA durch die endlosen Landschaften gedriftet ist, mit dieser sagenhaften, menschenleeren Weite, der wird die Musik dieser Platte in diese Momente adaptieren. Genauso kommen diese Songs, einer nach dem anderen. Es sind traumwandlerisch dargebotene Geschichten. Faszinierend, dass Christoph Bouet sämtliche Instrumente selbst eingespielt hat. Was ich leider bei beiden Platten bemängeln muss: Sie laufen auf einigen Tonabnehmer-Setups nicht sauber durch. Wahrscheinlich ist das Mastering sehr hart am Limit gefahren worden, denn es kann an einigen Stellen zu leichten Verzerrungen kommen.

Es gibt beide Platten in mehreren Editionen, die dann Kunstwerke beinhalten, was sich preislich erheblich niederschlägt. Alles ist streng limitiert. Also: Reinhören und bestenfalls sofort zuschlagen!

Foto des Covers: Claus Müller